

06. November

Von Markt Bibart nach Markt Nordheim

„Branntwein ist morgens Blei, mittags Silber, abends Gold“

Es waren dabei:

Achim G, Achim H, Bruno, Clemens, Günter, Henry, Karl, Klaus-Dieter, Jörg, Peter, Rolfi

Ob der Spruch des Tages auch für den guten Frankenwein gilt? Egal erst mal.

Wir fuhren wieder auf der bekannten Strecke über Fürth nach Markt-Bibart. Hier verließen wir den Zug und orientierten uns an der Markierung „Jakobsweg“, also die bekannte Muschel und dem „Bremserweg“ einem stilisierten Flieger. Mehr brauchen wir heute nicht. Und schon setzte sich die Truppe in Bewegung und trabte locker bis zum Wolfsee, einem kleinen aber doch romantisch gelegenen Weiher. Nun hatten wir unsere erste und letzte Steigung vor uns, die wir aber meisterlich absolvierten. Oben angekommen hatten wir nun auch die richtige Betriebstemperatur. Rechter Hand ging der Weg nun weiter bis zum Aussichtsturm. Der schreckliche Wind hielt uns aber von der Erstbesteigung ab. Wandererlatein- wir waren einfach zu faul. Ab jetzt hatten wir einen wunderbaren Weg auf dem Hochweg, der uns auf Waldboden und im Wald vor Wind und Wetter geschützt einen tollen Wanderweg bot. Leider war der Boden etwas matschig, aber unsere Schuhe und wir halten das aus. So liefen wir bis wir das Schild „Krassolzheim“ sahen und begannen nun mit dem Abstieg. Bald sahen wir vor uns auch schon die Rebhänge, die immer noch bunt die Landschaft zieren. Auch einige Trauben hingen – für uns extra dort gelassen – an den Rebstöcken. Dann durchquerten wir den kleinen Weinort Krassolzheim, bewunderten noch die interessante Kirche. Nach dem Ortsschild wendeten wir uns nach rechts auf den Feldweg, nach ca. 400 m links auf einen nicht leicht erkennbaren Wiesenweg. Dieser führte uns erst auf die Höhe, dann sahen wir unter uns schon das Kirchlein von Markt Nordheim. Nun war es nur noch ein Katzensprung und wir waren im Ort angekommen. Zielstrebig an der Kirche vorbei und schon waren wir bei Familie Vicedom im „alten Kuhstall“ unserer heutigen Heckenwirtschaft.

Wir wurden wie im vergangenen Jahr bestens versorgt, die Brotzeit war einsame Spitze und der gute Wein floss in Strömen. Natürlich feixten die beiden Fraktionen wieder über ihren Lieblingstropfen, sei es nun Silvaner und Müller-Thurgau. Es war ja noch früher Nachmittag und die Stimmung der alten Knaben wurde immer besser. Also kehren wir wieder mal zum Motto zurück, dann müsste man heute sagen „egal wann, Wein ist immer Gold“. Immerhin ließen die 11 Burschen in der kurzen Zeit 9 Liter durch ihre ausgetrockneten Kehlen rinnen.

Wenn man meint, die harten Wanderburschen laufen dann auf Schusters Rappen wieder zurück, hätte man sich getäuscht. Pünktlich um 15.45 Uhr stand ein Kleinbus vor der Tür, lud die lustige Gesellschaft ein und brachte sie pünktlich zurück nach Markt Bibart. Der Zug kam auch pünktlich und so erreichten wir unser Heimatstädtchen Erlangen wieder und träumen weiter von Silvaner und Müller-Thurgau.

Fazit: Der Höhenweg ist einmalig schön, die Weinorte laden zum Genuss ein und die Versorgung im „alten Kuhstall“ hervorragend.

Es lebe der Frankenwein! Im nächsten Jahr geht es im Herbst wieder auf Weintouren.

Gruß Jörg (Silvaner Fraktion)